



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Mit Krücken auf der Baustelle

Walter Stuber leitet seit fast 20 Jahren ein erfolgreiches Bauunternehmen – und ist gehbehindert. Die Krücken, die er im Alltag braucht, haben seine Karriere nicht verhindert. Doch Stuber erlebte einige Diskriminierungen auf seinem Lebensweg – als Kind von den eigenen Eltern und auch noch später als Chef. Um im Job zu bestehen, machte er seinen Mitarbeitern zeitweise selbst das Leben schwer.

Manuskript

WALTER STUBER (Bauunternehmer):

Viele Menschen meinen: behindert – geistig behindert. Und sie wollen **sich im Prinzip mit** solchen Menschen nicht **auseinandersetzen**. Da war ich so sechs Jahre, wo ich die Behinderung bekommen hab, und das hat mich ja **irgendwo** stark gemacht. Wenn viele sagen: „Das geht nicht!“, dann hab’ ich gesagt: „Das geht. Und das ist machbar.“ Und ich mache, ja? Und ich tue!

SPRECHER:

Auf **Baustellen** mit **Krücken** – Alltag für Walter Stuber. Er ist Chef und **Mitinhaber** einer **Gerüstbaufirma**.

WALTER STUBER:

Wo wir vor 19 Jahren das Unternehmen übernommen haben von dem **Altbesitzer**, war ich der Einzige, **wo** behindert war. Ich war aber **dortmals runtergerechnet** also **um die** 40, ja, hatte vorher das Unternehmen, das Altunternehmen, hier in Sachsen schon ungefähr zehn Jahre geleitet. Die Banken sind natürlich grundsätzlich vorsichtiger bei Behinderten, weil sie nicht mehr wissen: Können die das Geld überhaupt, was sie mal genommen haben, zurückzahlen? Viele, wo ich kenne, die ähnliche Behinderungen haben, sind heute schon im Rollstuhl. Und da sind natürlich die Banken sehr vorsichtig: Kann der unser Geld noch **langfristig** zurückzahlen?

SPRECHER:

Es folgen schwierige Jahre, in denen er insgesamt 400 Mitarbeiter **vergrault**.

WALTER STUBER:

Ich war früher ein **Tyrann**, ja, zu meinen Mitarbeitern. Das größte Problem war einfach: Ich musste **mich behaupten**. Und behaupten habe ich mich damit gekonnt,



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

dass ich natürlich meinen Mitarbeitern zeigen musste, wer der Chef ist. Teilweise tut mir's leid. Ich bin mit der **Wasserwaage** durchgegangen, hab geschaut, ob das gerad' steht, und wenn das nicht gerad' gestanden hat, dann hat's sein können, dass er den Arbeitsplatz verloren hat. So weit ist das gegangen. Also, ich musste mich **aufgrund** auch meiner Erziehung, weil ich immer 'n bisschen so auch in der Erziehung ... nach ... von meinen Eltern so [**kleingehalten** wurde]: „Ja, du bist behindert, du kannst das nicht!“ Und so musste ich **mich** halt immer **beweisen**: Was? Ich kann das, ich will das!

SPRECHER:

Mittlerweile müssen seine Mitarbeiter ihn nicht mehr fürchten. Stuber wurde **milder**, seit er **sich** erfolgreich **etabliert** hat.

WALTER STUBER:

Also entscheidend war, mal richtig **auf die Nase** zu **fallen**, ja. Also, das muss ich so sagen. Und dann zu sagen: Hey, ich hab hier richtig **Scheiße gebaut**. Also, 2010 hatten wir 'nen Auftrag angenommen. Da haben wir **uns** [um] 300.000 **verkalkuliert**. Und 2012 ... 14, in den Jahren haben wir **uns** komplett noch mal **neu aufgestellt**.

SPRECHER:

Die Firma hat **sich** im Spezialgerüstbau **einen Namen gemacht**. Stuber hofft, Vorbild für andere zu sein, denn Unternehmer mit **Handicap** gibt es in Deutschland so gut wie gar nicht.

WALTER STUBER:

Ich glaube, dass Menschen mit Handicap grundsätzlich, ja, mehr **in die Öffentlichkeit gerückt** werden müssen. Also nicht unterstützen, sondern mehr in die Öffentlichkeit gerückt werden. Menschen, die ein Handicap haben, wann sehen Sie die in der Zeitung? Wann sehen Sie die im Fernsehen? Fast nie, ja? Und da liegt das große Problem, dass die **sich** teilweise auch nicht **trauen**, nach vorne zu gehen und zu sagen: „Hier bin ich, ich hab 'n Problem, aber ich bin so weit geistig **fit**, dass ich ein Unternehmen aufbauen kann.“

SPRECHER:

Stuber versucht, immer positiv zu denken. **Erlittene Diskriminierungen** aufgrund seines Handicaps **blendet** er **aus**.

WALTER STUBER:

Die hat's auch gegeben, ja. Die waren teilweise auch schlimm, aber es ist nicht so, dass ich mir jetzt die **im Hinterkopf** gemerkt habe. Und es kommt dazu: Ich komm



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

langsam über die 60 und ich merke halt doch, dass manche Sachen, manchmal unwichtige Sachen, **aus dem Speicher rausfliegen**.

Autoren: Milto Schmidt, Philipp Reichert

Redaktion: Raphaela Häuser



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

sich mit etwas/jemandem auseinander|setzen – sich mit etwas/jemandem näher beschäftigen

im Prinzip – im Grunde genommen; eigentlich

irgendwo – gemeint ist hier: irgendwie; in einer Art und Weise, die man nicht richtig erklären kann; in gewisser Weise

Baustelle, -n (f.) – ein Ort, an dem etwas gebaut wird (z. B. ein Haus)

Krücke, -n (f.) – ein Stock, der meist bis zum Ellbogen reicht und eine Hilfe für Gehbehinderte ist

Inhaber, -/Inhaberin, -nen – der Besitzer/die Besitzerin

Gerüstbau (m., nur Singular) – das Aufbauen von Konstruktionen, die für den Bau von Gebäuden benötigt werden

wo – hier: als (im süddeutschen Sprachraum)

Alt- – der/die/das frühere

wo – ersetzt hier das Relativpronomen der/die/das (im süddeutschen Sprachraum)

dortmals – damals (im süddeutschen Sprachraum)

runtergerechnet – ungefähr; wenn man schnell im Kopf nachrechnet

um die (mit Altersangabe) – ungefähr; etwa; z.B.: um die 60

langfristig – für eine lange Zeit; auf Dauer

jemanden vergraulen – umgangssprachlich für: durch unfreundliches Verhalten dafür sorgen, dass jemand weggeht

Tyrann, -en/Tyrannin, -nen – jemand, der seine Macht missbraucht, um andere Menschen zu unterdrücken und über sie zu herrschen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

sich behaupten – sich durchsetzen und sich z. B. durch seine Arbeit oder Persönlichkeit Respekt verdienen

Wasserwaage, -n (f.) – ein Werkzeug, mit dem man überprüfen kann, ob ein Gegenstand waagrecht liegt bzw. sich im Gleichgewicht befindet

aufgrund – wegen

jemanden klein|halten – jemanden daran hindern, so bedeutend zu werden, wie er/sie eigentlich sein könnte

sich beweisen – hier: zeigen, dass man etwas kann; zeigen, dass man gut in etwas ist

mild – hier: freundlich; nicht streng

sich etablieren – hier: eine gesicherte Position einnehmen

auf die Nase fallen – umgangssprachlich für: einen großen Misserfolg mit etwas haben; scheitern

Scheiße bauen – umgangssprachlich für: einen großen Fehler machen

sich verkalkulieren – falsch rechnen, sodass man zu falschen Ergebnissen kommt

sich neu auf|stellen – hier: einen wirtschaftlichen Neuanfang z. B. mit neuen Mitarbeitern, Projekten und Zielen machen

sich einen Namen machen – bekannt werden; erfolgreich werden

Handicap, -s (n., aus dem Englischen) – hier: etwas, das für jemanden eine Behinderung bedeutet

etwas/jemanden in die Öffentlichkeit rücken – etwas/jemanden öffentlich bekannter machen

sich etwas trauen – den Mut haben, etwas zu tun

fit – hier: gesund



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

etwas erleiden – etwas Schlimmes erleben

Diskriminierung, -en (f.) – die schlechtere Behandlung von bestimmten Menschen, z. B. wegen ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts oder ihrer Religion

etwas ausblenden – über etwas nicht weiter nachdenken

im Hinterkopf – nur halb bewusst; unbewusst

etwas fliegt aus dem Speicher raus – hier: man vergisst etwas